

Das Anleiterkollektiv reagierte sofort auf diese Mängel. In einer methodisch-wissenschaftlichen Beratung mit den Zirkelleitern wurde einmal der Wert einer Lektion erläutert, zum anderen wiesen wir auf\* die Notwendigkeit des Beweisen der theoretischen Leitsätze durch leicht verständliche Beispiele aus der Praxis hin. Das Anleiterkollektiv zog die Schlußfolgerung, daß bei der Ausarbeitung der Lektionen größter Wert auf eine verständliche Form der Darlegung der Probleme gelegt werden muß. So wurde z. B. für die Lektion „Kapital und Mehrwert. — Das ökonomische Grundgesetz des Kapitalismus“ der Artikel in der „Sächsischen Zeitung“ vom 11. 5. 1955 „So haut man Arbeiter übers Ohr“ und der Artikel im „Neuen Deutschland“ vom 4. 11. 1955 „Freiheit der Ruhrkumpels“ mit zur Grundlage genommen.

Eine weitere methodisch-wissenschaftliche Beratung schaffte Klarheit darüber, daß es bei dem Zirkelsystem „Einführung in die Politische Ökonomie“ nicht darauf ankommt, die Genossen mit polit.-ökonomischen Erkenntnissen zu überfüttern, sondern sie sollen in die Lage versetzt werden, daß sie die kapitalistische Wirklichkeit und deren Auswirkung auf die Arbeiterklasse und deren Kampf erkennen lernen.

Das Anleiterkollektiv verbesserte seine Arbeit dahingehend, daß in jeder Lektion Kontrollfragen eingearbeitet werden und daß die Pflicht- und Zusatzliteratur mit genauer Seitenangabe angegeben wird.

Um die Zirkelleiter operativ an Ort und Stelle anzuleiten, erhielt jeder Genosse des Anleiterkollektivs den Auftrag, einige Zirkel ständig zu betreuen, d. h. er nimmt selbst am Zirkel teil, beteiligt sich am Seminar und hilft mit, den Zirkel lebendig zu gestalten. Dabei wird besonders darauf geachtet, daß jeder Zirkelleiter die Konspekte der Zirkelteilnehmer kontrolliert und diese mit ihnen auswertet; daß sich der Zirkelleiter gründlich vorbereitet und lebendig und interessant unterrichtet; daß die Aufnahmefähigkeit der Teilnehmer berücksichtigt und daß der Unterricht anschaulich gestaltet wird (Arbeit an der Wandtafel, Verwendung von Karten, Tabellen usw.).

Die Erfolge, die wir durch diese Arbeit des Anleiterkollektivs erreicht haben, bestehen darin: Der Schematismus, die Trockenheit, das Schulhafte in den Zirkeln wurde beseitigt; die Zirkelleiter erhalten eine wirkliche und allseitige Hilfe und qualifizieren sich dabei; alle Zirkelteilnehmer eignen sich ein fundiertes Wissen über die kapitalistische Produktionsweise an und erkennen jetzt besser die Aufgaben des Kampfes der Arbeiterklasse. Horst Wagner

Kreisleitung Zittau der SED

### Beseitigt die Schablone

Inzwischen studieren wir über vier Monate politische Ökonomie. Es lassen sich heute einige Erkenntnisse verallgemeinern, um so mehr, als auch andere Zirkelleiter und -teilnehmer dieselben Erfahrungen gemacht haben. Das bewies z. B. eine Besprechung der Zirkelleiter in der Kreisleitung I Dresden.

Welche Hauptschwächen lassen sich bei den Lektionen feststellen? Im allgemeinen werden die Lektionen nach Schablone gelesen. Entweder benutzt man als Schablone das Lehrbuch oder ein Traktat. Im Kreis Dresden I wurde eine Lektion über „Kapital und Mehrwert“ gelesen, die dem Hochschulmaterial entnommen ist. Was also Hochschüler (in längerer Zeit und bei ganz anderen Voraussetzungen) studieren, das soll der Produktionsarbeiter abends nach intensiver Arbeit aufnehmen können. Wie sagte Kalinin zu den Komsomolzen? „Was den Inhalt anbelangt, so sind eure Vorträge alle gleich. Warum sind sie gleich?“